

Hölzerne Zeitzeugen

Mit dem guten alten Schilling, der Währung des vergangenen Jahrhunderts, bezahlten Susanne, Eva Maria und Manuela, die „Mägde“ vom Spinnradschlitten, das Startgeld für das Ziachschlittenfahren. Sie nahmen damit das historische Motto der Veranstaltung besonders ernst. Bekleidung und Beladung der Schlitten sollten der Zeit zwischen 1900 und 1960 entsprechen, als die Ziachschlitten noch nicht zur Gaudi, sondern für die schwierige Holzarbeit im Einsatz waren.



Auch wenn sie nicht mehr in Verwendung sind, die alten Gefährte werden offensichtlich noch gut gehütet, um wenigstens bei Brauchtumsveranstaltungen noch einen Zweck zu erfüllen. Am Jufen stand aber auch ein neuer Schlitten am Start. Simon Brüggl aus Maria Alm, Schüler der Holzfachschule in Kuchl, hat mit zwei Freunden insgesamt rund 1000 Arbeitsstunden investiert und einen Schlitten nachgebaut. Dieser war relativ schwer, während früher galt je leichter desto besser, schließlich musste er gezogen werden.



Neben den traditionellen Heu- und Holzfahren begeisterten u.a. auch Musi-, Schlenker- und Wildererschlitten die Zuschauer. Im weichen Schnee hatten einige Lenker allerdings Mühe ihre Fahren ins Tal zu bringen, Moderator Christian Schneider vermutete, dass manche Teilnehmer zwischendurch eine Schnapslerpause einlegten. Alois Gruber, Leiter des Veranstalterteams (Schnalzergruppe, Landjugend, GH Jufen) hatte jedenfalls gut lachen: Traumwetter, begeisterte Zuschauer und alle Schlitten sind heil ins Ziel gekommen!

Durch eine Wette wurde vor 25 Jahren der Grundstein für das Ziachschlittenfahren in Maria Alm gelegt. 16 Schlitten waren bereits 1987 beim ersten Rennen am Start, bei der Bewertung wurde noch der Aufstieg mitgerechnet, weil damals die Schlitten wie früher bergwärts gezogen werden mussten. Im Jubiläumsjahr standen 37 Schlitten am Start und bewältigten die 2,5 km lange Strecke vom Jufen in ihren historischen Aufmachungen. Bewertet werden nun Zeit, Aussehen des Schlittens und Bekleidung der Besatzung. Manche Teilnehmer, wie der Georg mit seinem Krautspeck, sind bereits von Anfang an dabei. Er ist stolz darauf, ein Stammziacher zu sein, und trägt seine Plaketten zum Beweis wie Orden am Hut.

Ergebnis der Bewertung:

Klasse I (Bogen- und Hornschlitten unbeladen): Fellnerbauer und Knecht aus Unken mit Johann Friedl Sebastian Friedl

Klasse II (Beladen Tradition): Strowollnerschlitten 2 aus St. Martin mit Peter Schmuck, Stefan Millinger und Sebastian Pfannhauser

Klasse III (Beladen Spezial): Jetzbach-Wilderer-Schlitten aus Maria Alm mit Albert Leitner, Johannes Geisler und Klaus Rieder

Klasse IV (Mannerleut und Weiberleut): Dorfgasteiner Brucknwirtsschlitten mit Markus Berger, Rudi und Christine Trauner

Klasse V (Weiberleut) Bosdiana-Schlitten aus Maria Alm mit Marina Hörl und Lisa Wiechenthaler